

# Rapa sichert sich Großauftrag

Das Selber Unternehmen liefert über 870000 Magnetventilblöcke an zwei Automobilzulieferer. Das Gesamtvolumen liegt bei 24 Millionen Euro.

Von Andreas Godawa

Selb – Weiter gut im Geschäft ist das Selber Familienunternehmen Rausch & Pausch: Wie aus einer Mitteilung des Unternehmens hervorgeht, hat es einen Großauftrag für Magnetventilblöcke akquirieren können. Seit 2020 ist Rapa mit einem Repräsentanz- und Vertriebsbüro in Shanghai vertreten. Das von Anfang an sehr erfolgreiche Engagement auf dem chinesischen Markt setzt sich nun laut Mitteilung mit neuen Aufträgen für die Automotive-Sparte fort: Zwei führende deutsche Zulieferer chinesischer Automobilhersteller haben Rahmenverträge über die Fertigung von mehr als 870000 Magnetventilblöcken für Luftfederungen unterzeichnet.

Das Selber Unternehmen geht von einem Lieferzeitraum von sechs Jahren aus. Die Aufträge haben ein Gesamtvolumen von rund 24 Millionen Euro.

Wie Karin Wolf, Vorstandsmitglied und Geschäftsführerin von Rapa Automotive sagt, reicht die Kapazität der Werke im Moment aus. „Wir haben rechtzeitig vorher Kapazitäten geschaffen“, sagt Karin Wolf. Allerdings sei Rapa ja grundsätzlich auf Erweiterungskurs, und es gebe auch die Möglichkeiten dazu. So soll nach den Worten der Geschäftsführerin mit dem Bau des neuen Werkes und des Logistikzentrums an der Autobahn bei Selb voraussichtlich 2022 begonnen werden. Und auch in China selbst will das mittelständische Unternehmen eine Produktionsstätte errichten, um dann auch vor Ort für den Markt zu produzieren.

Der neue Auftrag birgt auch Chancen für den Arbeitsmarkt in der Region. Immerhin sucht Rausch & Pausch mit seiner Recruiting-Offensive nach personeller Verstärkung. „Und auch in Selb werden weitere

Arbeitsplätze entstehen“, sagt Karin Wolf.

Die beiden Kunden aus der Zuliefererbranche sind laut Pressemitteilung Spezialisten für elektrische Antriebe und Fahrwerkskomponenten. Sie beliefern damit die großen chinesischen Automobilhersteller Nio, Geely und BYD sowie den Newcomer Evergrande mit seiner Marke Hengchi.

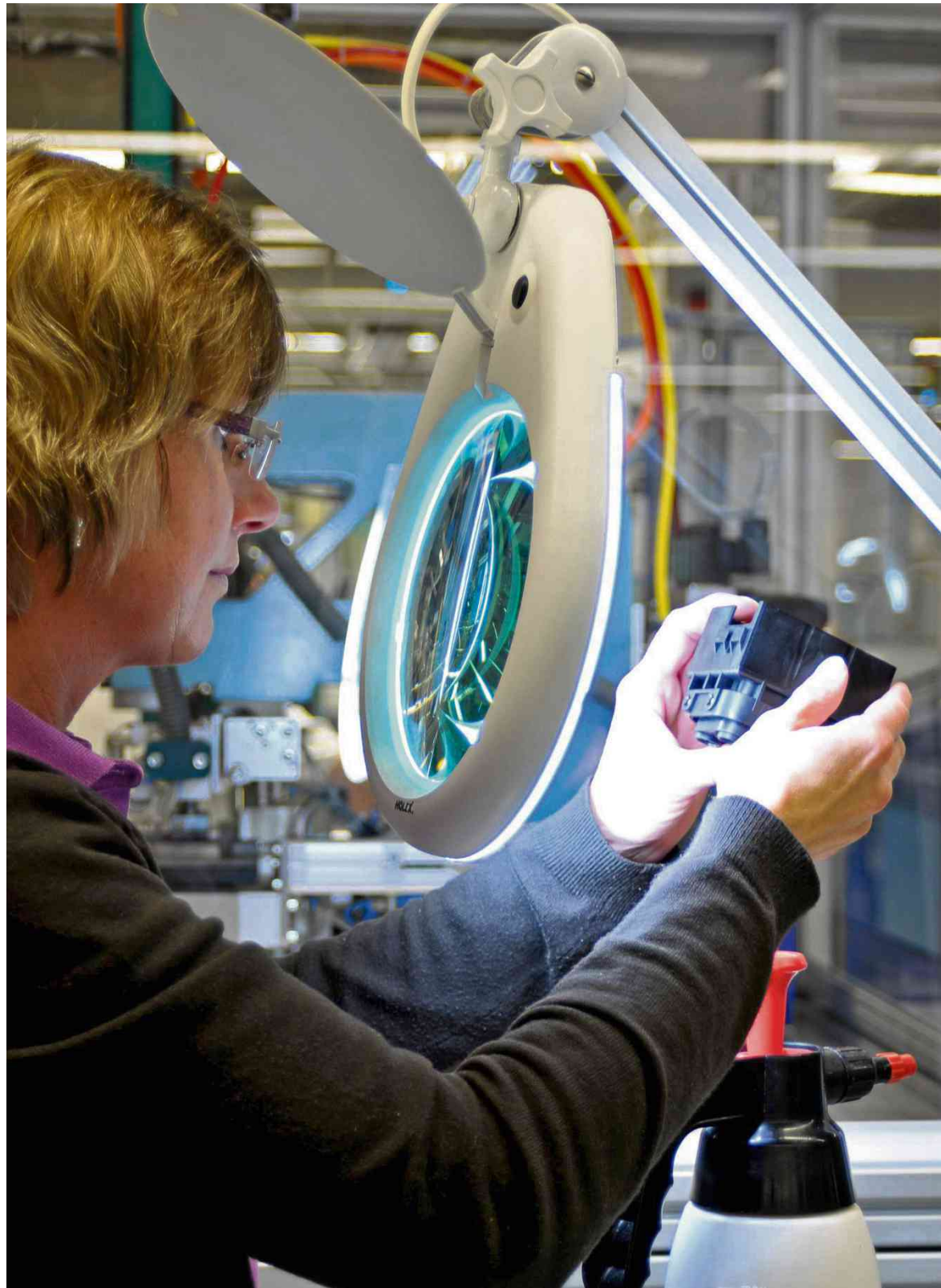
Nio ist ein Unternehmen mit Sitz in Shanghai, das sich auf die Fertigung von Elektroautos spezialisiert hat. Geely ist ein chinesischer Automobil- und Motorradhersteller. Unternehmenssitz ist Hangzhou. Geely verfügt über sieben Standorte zur kompletten Produktion von Autos. BYD Company Limited, kurz BYD, ist ein chinesischer Mischkonzern. Weltweit ist das Unternehmen der größte Produzent von Akkumulatoren. Hengchi ist ein chinesischer Automobilhersteller, der sich auf die Entwicklung von Elektrofahrzeugen der Evergrande Group spezialisiert hat.

Die Luftfederblöcke aus Selb werden laut Mitteilung in Elektrofahrzeugen verbaut, der Serienstart ist für 2022 geplant. Die Ventilblöcke von Rapa basieren auf einer erprobten Technik, die sich bereits seit Jahrzehnten in semiaktiven Fahrwerken bewährt. Nach Unternehmensangaben sind sie ein elementarer Teil der

„Wir haben rechtzeitig vorher Kapazitäten geschaffen.“

Karin Wolf, Geschäftsführerin Rapa Automotive

Luftversorgungsanlage, die die Luftfedern des Fahrzeuges bedarfsgerecht mit Druckluft versorgt. Dabei regle der Rapa-Ventilblock das Luftvolumen in den einzelnen Luftfederblöcken, womit der Abstand zwischen der Fahrbahn und dem Fahrzeugunterboden eingestellt werden kann. Die Spezialventile, gefertigt in Selb, ermöglichen eine schnelle Anpassung der Bodenfreiheit. In Sachen Schnelligkeit, Flexibilität und Verlässlichkeit einer Druckluftversorgungsanlage garantierten die Module von Rapa gleichbleibende Werte. Dies sei insbesondere für Kombis, Geländefahrzeuge und SUVs wichtig, um das Niveau des Fahrzeugs bei unterschiedlicher Beladung konstant zu halten. Gleiches gilt für Fahrten mit hohen Geschwindigkeiten auf der Straße oder in unwegsamem



Hightech trifft Fachpersonal: visuelle Überprüfung im Rahmen der Qualitätssicherung am Warenausgang. Foto: Rapa

## Rapa Automotive

Rapa Automotive ist laut Firmenangaben eine 100-prozentige Tochter der Rapa Holding und ein weltweit qualifizierter Engineering- und Technologiepartner sowie Systemlieferant der Automobilindustrie. Zu den wichtigsten Kunden zählen führende Hersteller wie etwa Mercedes-Benz, Audi, Porsche, Jaguar-Land Rover und Tesla.

Gelände. Mit wachsender Bodenfreiheit können demnach auch größere Bodenunebenheiten überwunden werden, ohne dass das Auto „aufsitzt“.

Die Niveauregulierung werde auch dazu genutzt, um bei hohen

Das Leistungsportfolio umfasst Ventile und Komponenten für das Fahrwerk und den Getriebereich sowie mechatronische Systementwicklungen im Fahrzeug. In der Firmengruppe ist Rapa Automotive die größte und umsatzstärkste Sparte und trägt mit 90 Prozent zum Umsatz bei. Im Jahr 2020 erwirtschaftete Rapa einen Um-

segment nahezu komplett als verwendetes Federungssystem durchgesetzt hat. Mit seinen Magnetventilblöcken ist Rapa auch für die Zukunft gerüstet: Die Blöcke kommen laut Mitteilung sowohl bei Verbrennern als auch bei E-Autos zum Einsatz.

satz von über 170 Millionen Euro. Geleitet wird die Sparte von Dr. Roman Pausch und Karin Wolf. Neben dem Stammsitz in Selb ist das Unternehmen mit Niederlassungen in Nordamerika und China vertreten. Allein in der Sparte arbeiten rund 900 Mitarbeiter; weltweit sind rund 1000 Mitarbeiter für Rapa tätig.

Als Sozialpädagogin hat sie aus der Jugendarbeit einige Lerntipps und -tricks parat, mit denen sie ihn unterstützt. So haben sie im ganzen Haus Lernzettel und Karteikarten aufgehängt. Und die haben sich bewährt, denn heute hat Bernd Wunderlich seinen „Meister“-

## Elf Corona-Patienten im Krankenhaus

Wunsiedel – In den beiden Häusern des Klinikums Fichtelgebirge werden zurzeit elf Corona-Patienten betreut (Stand Mittwoch): zwei im Haus Marktredwitz, neun im Haus Selb. Einer der Patienten in Selb wird nach Angaben des Landratsamtes Wunsiedel intensivmedizinisch betreut. Das sind insgesamt vier Patienten mehr als noch am Dienstag. Neue Fälle hat es am Mittwoch nur einen gegeben. Auch die Gesamtzahl der Erkrankten ist zurückgegangen: von 54 am Dienstag auf 48 am Mittwoch. Aufgeschlüsselt auf die Städte und Gemeinden ergibt sich folgendes Bild: In Marktredwitz sind 16 Menschen erkrankt, in Wunsiedel und Arzberg je drei, in Hohenberg und Bad Alexandersbad je zwei, in Marktleuthen, Röslau und Thierstein je einer.

Die Sieben-Tage-Inzidenz ist nach Angaben des Landratsamtes wieder zurückgegangen: von 37,51 am Dienstag auf nunmehr 26,40 am Mittwoch.

Am Dienstag wurden im Impfzentrum Wunsiedel 148 Erst- und Zweitimpfungen verabreicht. Die Gesamtzahl der Impfungen liegt aktuell bei 94070. Davon entfallen 34390 auf die Hausärzte in der Region.

Etwa gleichbleibend ist die Zahl der Tests. Am Dienstag machten an den Teststationen 93 Personen eine Schnell- und 54 einen PCR-Test, teilt das Landratsamt mit. red

Bernd Wunderlich drückt in einem Alter, da andere schon an die Rente denken, noch mal die Schulbank. Sein Lohn ist eine wertvolle Qualifikation.

Von Michelle Dammer

Arzberg – „Ich hätte es bereut, wenn ich es jetzt nicht gemacht hätte“, sagt Bernd Wunderlich, während er seinen Meisterbrief betrachtet. Der 50-Jährige aus Arzberg hat erst im September 2020 mit seiner Meisterqualifizierung begonnen. Acht Monate später kann er den Titel stolz präsentieren – in einem Alter, in dem manche vielleicht schon an die Rente denken.

Bernd Wunderlichs beruflicher Werdegang beginnt in den Achtzigerjahren bei der Firma Müssel Maschinenbau in Marktredwitz, wo er 1991 seine Gesellenprüfung ablegt. Ein halbes Jahr später wird er zur Wehrpflicht einberufen. Dem damals 22-Jährigen gefällt es dort so gut, dass er sich für zwölf Jahre verpflichtet. Als die Vorüber sind, verlässt er die Bundeswehr und fängt eine Ausbildung zum IT-Systemelektroniker bei der Firma SKS in Kemnath an. Doch nach drei Jahren meldet die Firma Insolvenz an, woraufhin Wunderlich eine Stelle als



Bernd Wunderlich und Inge Neudert präsentieren voller Stolz seinen Meisterbrief. Foto: Michelle Dammer

Maschinenbauer findet. Ab März 2007 beginnt er dann für die Firma BAM Weiden als CNC-Fachkraft zu arbeiten, bei der er auch heute noch tätig ist.

Im Dezember 2019 entschließt sich der Arzberger dann, seinen „Meister“ zu machen. Seine Lebensumstände haben das vorher unmöglich gemacht. „Man muss sich bewusst

sein, dass die Weiterbildung zum Meister volle Aufopferung bedeutet“, sagt Bernd Wunderlich. Er hat die Kurse in Vollzeit gemacht und hatte während dieser Zeit kein Einkommen. Auch die Finanzierung der Meister-Ausbildung ist nicht einfach, denn die Kosten belaufen sich auf rund 5400 Euro.

Dies ist eine Belastung, die auch Wunderlichs Partnerin Inge Neudert mittragen muss. „Er musste entweder Kurse besuchen oder lernen. Dadurch hatten wir kaum Zeit füreinander“, bedauert sie. Trotz allem unterstützt sie ihn tatkräftig. Denn sie ist diejenige, die ihn letztendlich dazu ermutigt hat. Inge Neudert weiß, dass es möglich ist, sich trotz fortgeschrittenen Alters weiterzubilden, da sie sich selber mit 35 noch fortgebildet hat.

Und so beginnt Bernd Wunderlich im September 2020, in Weiden die Kurse zu besuchen. Dort ist er der Älteste in seinem Lehrgang. Dabei haben alle in seinem Umfeld sehr positiv auf seinen Entschluss sich fortzubilden reagiert. „Viele haben Respekt dafür, dass ich das in meinem Alter noch durchgezogen habe“, erklärt er. Dabei gibt es

„Wenn jemand seinen Beruf liebt und gut darin ist, sollte er sich unbedingt weiterbilden.“

Bernd Wunderlich, frischgebackener Meister

Momente, in denen er kurz davor ist, das Handtuch zu werfen. Der Arzberger gesteht, dass ihm das Lernen schon in jungen Jahren nicht leichtgefallen sei: „Am schwierigsten waren der betriebswirtschaftliche und rechtliche Teil der Prüfung.“ Zu seinem Glück hat er hier seine Lebensgefährtin Inge an seiner Seite. Als Sozialpädagogin hat sie aus der Jugendarbeit einige Lerntipps und

tricks parat, mit denen sie ihn unterstützt. So haben sie im ganzen Haus Lernzettel und Karteikarten aufgehängt. Und die haben sich bewährt, denn heute hat Bernd Wunderlich seinen „Meister“-

jemand seinen Beruf liebt und gut darin ist, sollte er sich unbedingt weiterbilden. Dabei hat es keinen Sinn, dies direkt nach der Gesellenprüfung zu machen“, ist der 50-Jährige überzeugt. Er habe seine Berufserfahrung als Vorteil in der Meisterschule empfunden. Somit beweist er, dass es nie zu spät ist, noch einmal die Schulbank zu drücken. Er selbst hat nicht vor, sich gleich noch einmal weiterzubilden. Aber, so Bernd Wunderlich: „Vielleicht kann man in den nächsten Jahren noch was drauflegen.“

## Aufgespießt

### Riecht sauber

Mit einem sauberen Haushalt verbindet man nicht nur glänzende Oberflächen und eine blitzblanke Küche, sondern auch einen frischen und angenehmen Duft. Die Älteren unter uns erinnern sich vielleicht: „Lavendel, Oleander, Jasmin...“ Nun muss natürlich nicht nur die Wäsche sauber und rein sein, sondern auch der Rest des Haushaltes. Dazu zählen auch Möbel im Allgemeinen und Holzmöbel im Besonderen. Nun dachte sich ein Ehegatte im Fichtelgebirge, dass er seiner Frau einen besonderen Gefallen tun könnte. Sein Plan: eine grundlegende Politur der hölzernen Einrichtungsgegenstände. Dazu suchte er im Putzschrank im Keller ein geeignetes Mittel. In der Gewissheit, fündig geworden zu sein, applizierte er die gelbbraunliche, offenbar ölhaltige Substanz auf die Kommoden und Schränke. Optisch war die Aktion ein voller Erfolg, olfaktorisch eher ein Reinfall: Das Zeug stinkt unglaublich – und damit leider auch die Möbel. Das riecht also nicht sauber. Die Gattin drückte es folgendermaßen aus: „Saubere, das riecht“! ago

## Polizeireport

### 81-Jährige übersieht Lastwagen

Weißensand – Rund 2000 Euro Schaden sind bei einem Unfall am Dienstag gegen 12 Uhr in Weißensand entstanden. Laut Polizeimitteilung fuhr eine 81 Jahre Rentnerin aus Berlin in die Kreuzung Goethe-/Poststraße ein und übersah beim Abbiegen einen entgegenkommenden Lastwagen. Bei dem Zusammenstoß wurden weder die Frau noch der Lastwagenfahrer verletzt.

### Polizei verhaftet Randalierer in Selb

Selb – Einen per Haftbefehl gesuchten Randalierer hat die Polizei in Selb verhaftet. Wie die Inspektion Marktredwitz berichtet, ging am Dienstag gegen 22.30 Uhr die Mitteilung ein, dass eine Person im Wendehammer der Professor-Fritz-Klee-Straße randaliere. Die Streife stellte einen 37 Jahre alten Mann aus Asch als Störenfried fest. Zwar gab es in dem Bereich keine Beschädigungen, bei der Kontrolle stellte sich aber heraus, dass gegen den Mann ein Vollstreckungshaftbefehl der Staatsanwaltschaft Hof besteht und sein Aufenthalt ermittelt werden sollte. Den Haftbefehl hätte der 37-Jährige durch Zahlung von 900 Euro abwenden können. Da er das Geld aber nicht aufbringen konnte, verhafteten ihn die Polizisten. Am Mittwochvormittag wurde der Mann dann in die Justizvollzugsanstalt Hof eingeliefert. red

## Tipps & Termine

### Michl Müller heute in der Fichtelgebirgshalle

Wunsiedel – „Verrückt nach Müller“ heißt das neue Programm des Kabarettisten Michl Müller, mit dem er am heutigen Donnerstag um 20 Uhr in der Fichtelgebirgshalle Wunsiedel gastiert. Laut Mitteilung sind noch Karten an den bekannten Verkaufsstellen und unter [www.eventim.de](http://www.eventim.de) verfügbar. red

## Der direkte Draht

Adresse der Lokalredaktion: Lindenstraße 2, 95615 Marktredwitz

Telefon: 09231/9601-600  
Telefax: 09231/9601-660

E-Mail: [redaktion.fichtelgebirge@frankenpost.de](mailto:redaktion.fichtelgebirge@frankenpost.de)

Redaktionsleitung: Matthias Vieweger, Matthias Bäumer (stv.)  
Redaktion: Peggy Biczysko, Brigitte Gschwendtner, Andreas Godawa, Alexandra Hautmann, Katrin Lyda, Katharina Melzner, Gerd Pöhlmann, Richard Ryba, Christian Schilling, Kerstin Starke.

Service-Point Marktredwitz: Tourismus-Information, Markt 29.  
Service-Point Selb: Tourismus-Information, Ludwigstraße 29.  
Service-Point Wunsiedel: Reisebüro Sechssämerland, Ludwigstraße 36.  
Leser-Service: 09281/1802044  
Geschäftsanzügen: 09231/9601-0  
Anzeigenservice: 09281/1802045  
Service-Fax: 09281/1802046